かわら版

Kawaraban

Januar/Februar 2026 年 1-2 月

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

Liebe Mitglieder und Förderer der DJG Berlin, liebe Freunde Japans!

Das letzte Jahr war ereignisreich und hatte viele Höhepunkte im deutsch-japanischen Verhältnis, von hochrangigen politischen Besuchen, über die Aktivitäten auf der Kansai Expo, bis zu einer Vielzahl von Veranstaltungen mit Japan-Bezug hier in Berlin.

Als DJG haben wir uns über das ganze Jahr intensiv mit vielen gelungenen Veranstaltungen eingebracht und dabei auch die Möglichkeiten zur Weitung unseres Horizonts und der thematischen Breite unserer Arbeit genutzt. Ein Beispiel dafür war unsere Teilnahme an der Konferenz „Cities as Global Actors“ im Roten Rathaus Anfang Dezember. Auch im neuen Jahr wollen wir kreativ alle Chancen nutzen.

Um das realisieren zu können, benötigen wir aber zusätzliche Mittel. Trotz strenger Haushaltsdisziplin und größter Umsicht haben sich die Finanzen der DJG leider nicht positiv entwickelt. Wie schade wäre es, wenn wir gerade jetzt unsere Aktivitäten zurückfahren müssten – aus Mangel an Geld. Daher mein herzlicher Appell an Sie alle: Helfen Sie mit bei der Suche nach Sponsoren, Unterstützern und Fördermitgliedern! Nur mit einer großen gemeinsamen Anstrengung können wir es schaffen, auch im Jahre 2026 unsere Rolle im deutsch-japanischen Verhältnis in angemessener Weise zu spielen.

Auch intern ist in der DJG Berlin viel in Bewegung. Das Ausscheiden unserer Geschäftsführerin Katrin-Susanne Schmidt, die unsere Gesellschaft über Jahrzehnte geprägt hat wie sonst niemand, wird einen tiefen Einschnitt für uns alle bedeuten. Ab März haben wir zunächst eine neue Büroassistenz; weitere personelle Fragen sind aber noch bis zur Mitgliederversammlung am 9. März zu klären. Der Vorstand baut auf Ihr weiteres Engagement und Ihre aktive Teilnahme!

Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr! Möge es Ihnen Gesundheit, Freude und Erfüllung bringen! In Vorfreude auf das Zusammentreffen anlässlich unserer Veranstaltungen
und mit herzlichen Grüßen
Ihr
Martin Eberts

Titelbild: Skulptur vor dem Cross-Hotel in Kyoto, Foto: K. S. Schmidt

Impressum:
Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.
Präsident: Martin Eberts
Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889
E-Mail: Kontakt@djg-berlin.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)
Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier, Sebastian Jokisch
Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden
Design: Stephan Bogedain

Neujahrsessen der DJG Berlin im Restaurant SAPA

Bereits in den letzten beiden Jahren haben wir unser Neujahrsessen im Restaurant SAPA in der Nähe des Gendarmenmarktes durchgeführt und auch diesmal wollen wir Sie gerne wieder dorthin einladen (https://sapa-berlin.de/).

Wir hoffen, am Samstag, den 10. Januar um 12:30 Uhr möglichst viele von Ihnen wiederzusehen und bitten um baldige Anmeldung mit Angabe Ihres Menü-Wunsches. Das Neujahrsessen ist seit Jahren eine ausgezeichnete Möglichkeit, Mitglieder kennenzulernen oder sich wiederzusehen.

Menü:

Vorspeisen: Edamame / Gyoza / Misosuppe (für alle Menüs)
Menü A: Gegrillte Hühnerbrust mit Teriyaki-Sauce, Salat und Reis
Menü B: Gegrillter Lachs mit Teriyaki-Sauce, Spinat und Reis
Menü C: Frittierter Tofu mit Teriyaki-Sauce, Salat und Reis (vegetarisch)

Da wir das Restaurant ausschließlich für unser Neujahrsessen reserviert haben, müssen wir Ihnen das bestellte Menü bei Nichterscheinen in Rechnung stellen.

Zeit: Samstag, 10.01.2026, ab 12:30 Uhr
Ort: Restaurant SAPA, Eingang Kronenstr. 54, 10117 Berlin-Mitte
Preis: 30,00 Euro/Menü, Kinder bis 14 Jahre 20,00 Euro/Menü
Anmeldung: Bitte mit Angabe des gewählten Menüs und der Information, mit wem Sie am Tisch sitzen möchten bis zum 06.01.2026 über
https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/

Kostenfreie Stornierung: bis zum 08.01.2026 um 20 Uhr möglich.

Das Japanische in der Architektur von Isozaki Arata
vorgestellt von Dipl.-Ing. Ulf Meyer, Architekturjournalist aus Berlin

Ulf Meyer spricht über das faszinierende Thema „Das Japanische in der Architektur“, inspiriert von dem gleichnamigen bahnbrechenden Werk des im Dezember 2022 verstorbenen Architekten Isozaki Arata, Träger des Pritzker-Preises und einem der einflussreichsten Architekten Japans.

Ulf Meyer hat in der Vergangenheit eng mit Isozaki Arata zusammengearbeitet, insbesondere während seiner Zeit in Tokyo, wo er die Entwicklungen in der japanischen Architektur intensiv studierte und dokumentierte. Diese Zusammenarbeit ermöglichte es Meyer, tiefere Einblicke in die Denkweise und die philosophischen Ansätze Isozakis zu gewinnen, die er in seinem Vortrag teilt.

In seinem Vortrag beleuchtet Ulf Meyer die historische Entwicklung der japanischen Architektur vom 7. bis zum 20. Jahrhundert und die einzigartigen Merkmale der japanischen Architektur. Er geht auf die philosophischen und ästhetischen Prinzipien ein, die der japanischen Baukunst zugrunde liegen, darunter die Wabi-Sabi-Ästhetik, die Schönheit im Unvollkommenen und Vergänglichen sieht, sowie die Bedeutung von Raum und Leere. Darüber hinaus wird er die Wechselwirkungen zwischen traditioneller und moderner Architektur in Japan analysieren und aufzeigen, wie zeitgenössische Architekten die traditionellen Prinzipien neu interpretieren und weiterentwickeln. Der Vortrag soll die Zuhörer anregen, über die Evolution und den kulturellen Kontext der japanischen Architektur nachzudenken und deren Bedeutung in der modernen Welt zu reflektieren.

Ulf Meyer: (*1970) hat Architektur an der TU Berlin und am Illinois Institute of Technology in Chicago studiert. 2001/02 war er Mitarbeiter bei Shigeru Ban Architects in Tokyo, 2008–2010 Dozent für Nachhaltigen Städtebau und Architektur an der Kansas State University in Manhattan, KS. 2012 hat er die Architektur-Biennale in Hongkong / Shenzhen ko-kuratiert. Als Journalist hat Ulf Meyer zahlreiche Beiträge in Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht, sowie Architekturführer herausgebracht, darunter „Tokyo Architecture“ (2010).

Zeit: Dienstag, 13.01.2026, 18:00 Uhr
Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/ oder per E-Mail
Anmeldeschluss: 12.01.2026

Osaka Expo 2025 und der Deutsche Pavillon: Nachhaltigkeit, Technologie und offene Fragen

Vortrag unseres Mitgliedes Zehra Sagra

Vom 13. April bis zum 13. Oktober 2025 zog die Weltausstellung auf Yumeshima, was übersetzt „Insel der Träume“ bedeutet, Menschen aus aller Welt nach Japan. Die Insel wurde dabei zum Ort visionärer Ideen für die Zukunft. Insgesamt beteiligten sich 158 Länder, die unter dem Leitthema „Designing Future Society for Our Lives“ technologische Innovationen sowie Konzepte zur Nachhaltigkeit und zum gesellschaftlichen Wandel präsentierten.

Auch Deutschland überzeugte Tausende von Menschen mit seinem Konzept der Kreislaufwirtschaft, das bereits in der Architektur des Deutschen Pavillons sichtbar wurde und sich durch die gesamten Exponate zog. Unter dem Motto Wa!Germany sollte das komplexe Thema der Zirkularität im Stil des Edutainments einfach und spielerisch vermittelt werden. Doch was ist eine Expo genau und wie hat Japan diese organisiert? Konnte Deutschland sein Ziel der Nachhaltigkeit realisieren, und wie wurde dieses Konzept von den japanischen Gästen aufgenommen?

Zehra Sagra ist Masterstudentin der Japanologie an der Freien Universität Berlin und seit einigen Monaten auch Mitglied der DJG Berlin. Zwischen 2022-2023 absolvierte sie im Rahmen ihres Studiums ein Auslandsjahr an der Sophia Universität in Tokyo und arbeitete im letzten Jahr für sechs Monate als Pavillion-Guide im Deutschen Pavillon auf der Osaka Expo 2025. Seit 2023 ist sie ehrenamtliche Autorin bei *JAPANDIGEST* – eine Zeitschrift über Japan auf Deutsch.

Zeit: Montag, 19.01.2026, 18:00 Uhr
Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/ oder per E-Mail
Anmeldeschluss:

Geschichte und Philosophie des Kendo-Sports
mit Demonstration durch Mitglieder des Vereins Yoshinjuku e.V. Berlin
unter Leitung von Daniel Maurer

Kendo bedeutet „Der Weg des Schwertes“, ein Sport entstanden aus den Traditionen der japanischen Samurai, dessen Vielseitigkeit sich im Kendo widerspiegelt. Kendo versteht sich in erster Linie nicht nur als Sport, sondern als Lebensweg, der den menschlichen Charakter formen soll. Basierend auf den konfuzianischen Tugenden orientiert sich dieser Lebensweg an Gerechtigkeit, Mut, Menschlichkeit, Höflichkeit, Wahrhaftigkeit, Ehrbewusstsein und Loyalität.

Man sagt, der einzige Gegner im Kendo sei man selbst, doch man stellt sich diesem nicht allein. Der Aspekt des „Aiki“ bedeutet miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten und zu üben. Man wächst nicht nur allein durch das korrekte und gewissenhafte Training, sondern auch indem man ein guter Partner ist, sich gegenseitig motiviert und über seine Grenzen trägt. Vier Menschen können so einen Raum mit der Energie von Vierzig füllen.

So bedanken wir uns nicht nur beim Üben, sondern auch im Wettkampf und erweisen unseren Partnern wie Gegnern Respekt. Denn sie helfen uns, unsere Schwächen zu erkennen und diese zu überwinden. In diesem Sinne ist Kendo offen für Jeden, jung und alt, klein und groß, sportlich und unsportlich – sowie auch unabhängig vom Geschlecht. Wichtig ist es, über seine Grenzen hinausgehen zu wollen und sich dem Selbst zu stellen.

Der Yoshinjuku e.V. Berlin unter Leitung von Daniel Maurer lädt sie herzlich zu einem kleinen Einblick in die Welt des Kendo ein: mit einer kurzen Präsentation über die Geschichte und Aspekte des japanischen Nationalsports, einer Demonstration der Kendo-Ausrüstung und danach mit einer Kendo-Trainings-Vorführung, die ihnen hautnah den Weg des Schwertes näherbringt.

Zeit: Dienstag, 10.02.2026, 18:00 Uhr
Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/ oder per E-Mail
Anmeldeschluss: 09.02.2026

Frühlings-Atem
Konzert in der Botschaft von Japan unter Leitung von So Matsukawa

(c)Read Krishan

Bereits im letzten Jahr hatte der junge in Berlin lebende Dirigent So Matsukawa mit seinen in Deutschland lebenden japanischen Musikern zusammengestellten Kammer-Ensemble die Zuhörer beim Konzert in der Botschaft von Japan begeistert und zu Ovationen bewegt.

Im Frühjahr 2025 stand das Konzert unter dem Thema „Frühlingsgefühle“ und brachte das zarte Erwachen des Frühlings in den Klangfarben der Streichinstrumente zum Ausdruck.
2026 widmen wir uns nun dem Thema „Frühlingsatem“ und lassen den frischen Hauch des Frühlings durch Harmoniemusik, eine Besetzung ausschließlich aus Blasinstrumenten, erklingen. Unter Harmoniemusik versteht man eine im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert in den höfischen Gesellschaften beliebte musikalische Form, ausschließlich durch Blasinstrumente vorgetragen. Die Aristokratie jener Zeit ließ beliebte Opern und Sinfonien für Harmoniemusik arrangieren und genoss diese Werke gewissermaßen als Miniaturfassungen im privaten Rahmen.
Neben dem präzise ausgearbeiteten Ensembleklang gilt besondere Aufmerksamkeit auch der musikalischen Leitung und erfrischenden Moderation von So Matsukawa.

Mit Ouvertüren aus verschiedenen Opern wird der Beginn des musikalischen Jahres gefeiert. Wie bereits im vergangenen Jahr erklingen zudem Werke von Kôsçak Yamada, einem Pionier der japanischen klassischen Musik, der selbst in Berlin studierte.
Freuen Sie sich auf ein besonderes Konzerterlebnis in der Botschaft von Japan!

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart / Johann Nepomuk Wendt
Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro“

Wolfgang Amadeus Mozart / Johann Nepomuk Wendt
Ouvertüre zu „Così fan tutte“

Wolfgang Amadeus Mozart / Johann Nepomuk Wendt
Ouvertüre zu „Don Giovanni“

Kôsçak Yamada/So Matsukawa
Eine kleine Ouvertüre

Felix Mendelssohn Bartholdy
Nocturno / Ouvertüre für Harmoniemusik

Pause

Ludwig van Beethoven
Oktett

(Änderungen des Programms vorbehalten.)

Zeit: Montag, 23.02.2026 ab 18:30 Uhr , Einlass: ab 18.00 Uhr
Ort: Botschaft von Japan, Hiroshima Str. 8-10, 10585 Berlin
BVG: Bus 200 ab Zoo oder Alexanderplatz, Bus M 29
Namentliche Anmeldung aller Teilnehmer bis Donnerstag, den 19.02.2026, 12:00 Uhr ist unbedingt notwendig
Anmeldung: https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/
Bitte bringen Sie unbedingt ein Personaldokument zum Konzert mit, sonst kann kein Einlass in die Botschaft erfolgen.

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2026

Wir laden Sie zu unserer nächsten Mitgliederversammlung recht herzlich ein:

Tagesordnung:

TOP 1	Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Präsidenten, Herrn Martin Eberts
TOP 2	Begrüßung durch einen Vertreter des JDZB
TOP 3	Grußworte durch einen Vertreter der Botschaft Japan
TOP 4	Bericht des Präsidenten Martin Eberts
TOP 5	Bericht der Geschäftsführerin Katrin-Susanne Schmidt über das abgelaufene Jahr und die Planung für das Jahr 2026
TOP 6	Bericht des kommissarischen Schatzmeisters Lars Rolle
TOP 7	Bericht der Kassenprüfer, Frau Karin Stark, Frau Barbara Auth und Herrn Jörg Schüder sowie Entlastung des Vorstandes
TOP 8	Vorstellung der Kandidaten und Wahl eines neuen Vorstandes und der Kassenprüfer
TOP 9	Ehrungen und kleiner Empfang

Wie in unserer Satzung festgelegt, werden wir die Kandidaten für den neuen Vorstand und die Kandidaten für die Kassenprüfung spätestens 21 Tage vor der Versammlung auf unserer Homepage veröffentlichen und per Rundmail bekanntgeben. Bis 14 Tage vor der Versammlung haben Sie noch die Möglichkeit, weitere Kandidaten vorzuschlagen. Wir sind im Besonderen noch auf der Suche nach einem neuen Geschäftsführer/in.

Bitte seien Sie möglichst pünktlich und tragen Sie sich beim Betreten des Versammlungssaales in die dort ausliegende Teilnehmerliste ein.

Zeit: Montag den 09. März 2026 ab 17.30 Uhr
Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
BVG: U3 bis Oskar-Helene-Heim, Bus X10
Anmeldung bitte über https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/

Saigō Takamori – der letzte Samurai

Vortrag von Herbert Eichele

Saigō Takamori war eine der faszinierendsten und einflussreichsten Persönlichkeiten im Bakumatsu, der Endzeit des Tokugawa-Shōgunats, die zur Abdankung des letzten Shōguns, zur Wiederherstellung der Macht des Kaisertums und zur Wandlung Japans vom Feudal- zum modernen Nationalstaat führte.

Als niedrigrangiger Samurai aus Kagoshima im Satsuma-han stammend, war Saigō an der Bewegung der jungen Aufrührer aus den südlichen Fürstentümern Chōshū und Satsuma beteiligt, die unter der Parole Sonnō Jōi – Ehret den Kaiser, vertreibt die Barbaren – die Abschaffung des Shōgunats anstrebten. Er führte die kaiserlichen Truppen 1868 von der Schlacht bei Toba-Fushimi bis zur Kapitulation von Edo. In der neuen Meiji-Regierung bekleidete er wichtige Ämter, war 1871/73 Mitglied einer geschäftsführenden Regierung, wurde Kommandeur der kaiserlichen Garden und zum Feldmarschall ernannt. Er zählt zu den „drei Großen Edlen der Meiji-Restauration“. Obwohl an wichtigen Reformen maßgeblich beteiligt, ging ihm schließlich die Übernahme westlicher Normen und Sitten zu Lasten japanischer Traditionen und Werte zu schnell und zu weit. Als 1873 seinem Vorschlag nicht gefolgt wurde, Maßnahmen gegen Korea zu ergreifen, welches den japanischen Kaiser missachtete, legte Saigō alle Ämter nieder und zog sich in seine Heimat Satsuma zurück. Dort gründete er private Akademien, in denen mit der Entwicklung in Japan unzufriedene Samurai neben dem Studium chinesischer Klassiker militärisch ausgebildet wurden. Die Abschaffung der letzten Samurai-Privilegien führte schließlich 1877 in Satsuma zu einem Aufstand gegen die Maßnahmen der Regierung, als Satsuma-Rebellion bekannt, in Japan als Südwest-Krieg bezeichnet. Saigō übernahm widerstrebend die Führung der ihn verehrenden Aufständischen die, zum Teil noch in alter Samurai-Tradition, gegen modern ausgestattete und weit überlegene kaiserliche Truppen heldenhaft kämpften, bis Saigō in der finalen Schlacht seiner Samurai bei Kagoshima, schwer verwundet, rituellen Selbstmord beging. Damit endete das letzte Aufbäumen der Samurai-Klasse gegen die nun rasch fortschreitende Modernisierung und Verwestlichung Japans. Obschon Rebell, wurde Saigō schon vor seinem Tod im Volk zur legendären Gestalt, wegen seiner Tapferkeit und seiner Prinzipientreue als Held und Beispiel japanischer Tugenden verehrt. Er wurde vom Kaiser 1889 posthum rehabilitiert. Im Gedächtnis des Volkes lebt er fort als der letzte Samurai. Der US-Film „Der letzte Samurai“ mit Ken Watanabe und Tom Cruise ist vom Leben und Sterben des Saigō Takamori inspiriert.

Zeit: Montag, 16.03.2026, 18:00 Uhr
Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/ oder per E-Mail
Anmeldeschluss:

Rotkiefer Verlag

Exklusiver Haiku Verlag
mit Veröffentlichungen
aus den Bereichen Dichtung,
Ratgeber & Fachbuch
> mit eigenem Shop
www.rotkiefer-verlag.de

MONOGRAFIEN ◦ ANTHOLOGIEN ◦ HEFTREIHE ◦ KALENDER

TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN
CHASEN®
Import von Tee & Teeartikeln
Tel.: (030) 45199540
Fax: (030) 45199542
Email: BWohlleben@chasen.de
Web: www.chasen.de

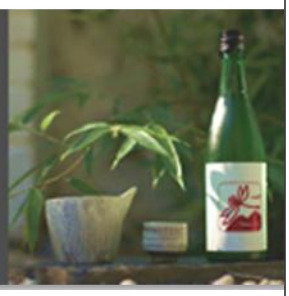
HOTEI JAPAN REISEN
www.hotei-japan-reisen.de
Japan Rund- und Individualreisen
Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394

Ihr persönlicher Reiseveranstalter
Japan · Südafrika · USA

ZEN TOURS
ZENTOURS
Breitenbachplatz 17/19
14195 Berlin
Tel.: 030 23 63 53 53
Fax: 030 23 63 53 54
www.zentours.de

NIHON MONO - Japan im Glas und auf dem Teller
info@nihon-mono.com
www.nihon-mono.com
Potsdamer Straße 93
10785 Berlin

JAPAN IM GLAS &
NIHON MONO
AUF DEM TELLER



Tenshinshō-den Katori Shintō-Ryū:
Kōshinkan Dōjō
Traditionelle japanische Schwertkampfkunst
Mo, Mi & Fr
19:00 - 20:30
Belziger Str. 25
10823 Berlin
皇神館
www.katoriberlin.org

SAKE コントアー 酒 KONTOR BERLIN
Premium-Sake aus Japan.
Braukunst aus Wasser und Reis.
Sonst nichts.
SAKE KONTOR www.sake-kontor.de
Markgrafendamm 34, 10245 Berlin Friedrichshain

食事会　　《 2026 年　独日協会新年会 》

新年を祝い、交流を深める会食へのお誘いです。お献立は. . .

前菜　：　枝豆・餃子・お味噌汁
主菜 A　：　鶏肉の照り焼き＋サラダ＋ライス
　　B：　鮭の照り焼き＋ほうれん草＋ライス
　　C　：　厚揚げ豆腐の照り焼き＋サラダ＋ライス
前菜＋主菜で 30€、14 歳以下のお子様は 19€です。お飲み物やデザートは各自でどうぞ。

とき　：　1 月 10 日（土）12 時 30 分
ところ：　Restaurant SAPA. 入口は Kronenstr. 54,　10117　Berlin
申込み：　1 月 6 日までに主菜 A/B/C　から選び、同席希望者氏名を添えて
　　www.djg-berlin.de/veranstaltungen　からお願いいたします。
　　1 月 8 日 20 時以降のキャンセルは全額負担となります。

講演　　《　日本の建築史と磯崎新　》

7-20 世紀にかけての日本建築と現代建築の巨峰である磯崎新の功績について、建築ジャーナリストの Ulf Meyer 氏に解説していただきます。

とき　：　1 月 13 日（火）18 時
ところ　：　日独センター、 Saargemünder Str. 2,　14195　Berlin
申込み　：　www.djg-berlin.de/veranstaltungen　からお願いいたします。

講演　　《　大阪エキスポを振り返って　》

Zehra Sagra 氏は 2025 年の大阪万博でドイツ館のガイドを務めました。その経験をお話しくださいます。
とき　：　1 月 19 日　（月）18 時
ところ：　日独センター
申込み ：　www.djg-berlin.de/veranstaltungen からどうぞ。

講演　　《　剣道の奥義と実技　》

養心塾は 2003 年から存続するベルリンの剣道クラブです。Daniel Maurer 氏と会員剣士の皆さんが解説と実技で紹介してくださいます。

とき　：　2 月 10 日（火）18 時
ところ：　日独センター
申込み：　www.djg-berlin.de/veranstaltungen からどうぞ。

Das Computerspielemuseum Berlin: Herkunft und Zukunft der Spiele

Seit seiner Eröffnung 1997 in Berlin ist das Computerspielemuseum das weltweit erste Haus mit einer ständigen Ausstellung zur digitalen und interaktiven Unterhaltungskultur. Gegründet von Dr. Klaus Spieler und Andreas Lange, beschäftigt das Museum viele Mitarbeitende, die vor allem die Ausstellungsbetreuung übernehmen – denn das Museum ist an 365 Tagen im Jahr geöffnet und bietet direkten Austausch mit Besucherinnen und Besuchern.

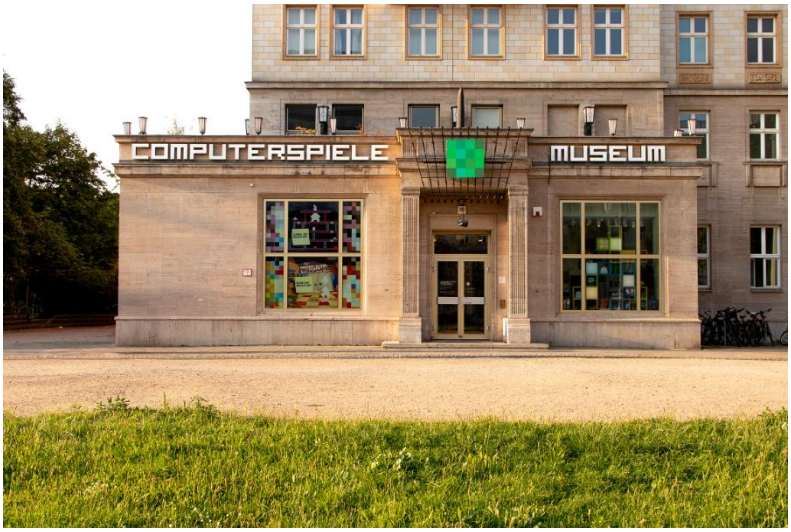


Foto: Margarita Filipenko

Mit über 40 nationalen und internationalen Ausstellungen begleitet das Museum die Entwicklung des Mediums Computerspiel. Die Dauerausstellung „Computerspiele. Evolution eines Mediums“, seit 2011 an der Karl-Marx-Allee, wird kontinuierlich aktualisiert, um den kulturellen Wandel und die Relevanz digitaler Spiele erfahrbar zu machen. Die Sammlung umfasst über 50.000 Videospieltitel, mehr als 350 Konsolen- und Computersysteme sowie rund 12.000 Fachzeitschriften – ein einzigartiges Archiv der digitalen Spielkultur.

Jährlich besuchen über 140.000 Menschen das Museum, das sich als Ort der Bildung, Reflexion und Unterhaltung versteht. Die Sammlung reicht von großen Arcade-Automaten über digitale Games bis hin zu Demo-CDs und nimmt neben der Ausstellungsfläche über 500 m² Archivfläche ein. Spenden erweitern die Sammlung stetig und bringen besondere Stücke wie selbstgebaute Pong-Konsolen aus der DDR.
Die Sammlung reicht von großen Arcade-Automaten über digitale Games bis hin zu Demo-CDs und nimmt neben der Ausstellungsfläche über 500 m² Archivfläche ein. Spenden erweitern die Sammlung stetig und bringen besondere Stücke wie selbstgebaute Pong-Konsolen aus der DDR. Die Ausstellung beginnt bewusst nicht mit Atari oder Gameboy, sondern mit dem spielenden Menschen – symbolisiert durch eine Replik einer antiken griechischen Vase. Dieser Ansatz des Homo Ludens macht die historische Dimension des Spielens deutlich.

Besucherinnen und Besucher erleben die Entwicklung von Videospielen anhand zahlreicher Exponate – von den ersten Arcade-Spielen bis zu modernen Konsolen. Interaktive Stationen und digitale Stelen ermöglichen einen lebendigen Zugang und verdeutlichen, dass Spiele immer auch Spiegel ihrer Zeit sind. Beispiele wie Spiele zum Corona-Lockdown oder Ukrainekrieg zeigen gesellschaftliche Bezüge. Auch die Biografie von Ralph Baer, dem Entwickler der ersten Heimkonsole „Odyssey“, verdeutlicht historische Zusammenhänge: Als jüdischer Emigrant floh er 1938 aus Deutschland, studierte später Fernsehtechnik und wurde zum Pionier der Videospielindustrie.

Foto: Saarni Säilynoja, Vapriikki

Erhaltung und Zukunft

Die Bewahrung von Videospielen in ihrer interaktiven Form ist essenziell für kommende Generationen. Das Museum archiviert und restauriert physische und digitale Formate, um die Geschichte der Branche zu sichern. Dabei spielen Kooperationen mit Freiwilligen und externe Expertise eine wichtige Rolle. Auch gesetzliche Entwicklungen wie das EU-Recht auf Reparatur (2024) unterstützen die Arbeit, indem sie den Zugang zu Ersatzteilen und Reparaturinformationen sichern. Dies verlängert die Lebensdauer von Konsolen und Hardware und trägt zur Nachhaltigkeit sowie zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes bei. Spiele müssen erlebbar bleiben, um ihre Funktionalität und ihren kulturellen Wert zu bewahren. Interaktive Präsentationen fördern Lernen durch Erleben und machen die Ausstellung lebendig. Seit 15.12. läuft die Sonderausstellung **„A Fantastic Failure“.**

Das Museum hat jeden Tag von 10-20 Uhr geöffnet. Der Einlass ins Museum erfolgt in Zeitfenstern. Tickets (11 Euro, erm. 7 Euro) erwerben Sie am besten online. Das Ticket gilt frühestens ab der gebuchten Uhrzeit und muss innerhalb von 15 Minuten danach eingescannt werden! www.computerspielemuseum.de

Karl-Marx-Allee 93a, 10243 Berlin – Mitte
(Text: Martin Görlich)

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Roten Rathaus

Anfang Dezember 2025 hatten wir als Deutsch-Japanische Gesellschaft die Gelegenheit zur Teilnahme an einer internationalen Konferenz im Roten Rathaus. Die *Europäische Akademie Berlin* hatte dazu eingeladen, mit Unterstützung des Regierenden Bürgermeisters und der Mercator-Stiftung. Unter dem Titel „Cities as Global Actors“ waren Partnerstädte Berlins von allen Kontinenten eingeladen, darunter auch Tokyo, das mit zwei Repräsentanten des Metropolitan Government vertreten war.

Im Kern ging es darum, welchen Beitrag große Städte, allein und untereinander vernetzt, weltweit zu nachhaltiger Entwicklung leisten können, zum Beispiel durch intelligente Stadtplanung. Besonders aufschlussreich, weil konkret und mit plastischen Beispielen versehen, war der Beitrag von Prof. Carlos Moreno von der Sorbonne.

Er ist bekannt als Erfinder der „15-Minuten-Stadt“, womit ein Stadtentwicklungskonzept gemeint ist, das darauf zielt, so viele Elemente städtischen Lebens wie möglich in räumlicher Nähe zueinander unterzubringen. In der idealen Stadt der Zukunft wären dann für die Bewohner alle jene Ziele in einer Viertelstunde zu erreichen – Arbeit, Schule, Ämter, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte etc.

Sehr erfreulich war, wie viel Zuspruch unser Stand im „Wappensaal“ des Rathauses bei den Besuchern der Konferenz fand. Schnell waren die verfügbaren Exemplare des „Kawaraban“ vergriffen, und auch unsere Flyer wurden mit Interesse studiert. Wir waren seitens der DJG mit vier Personen dabei: Unsere Geschäftsführerin Katrin-Susanne Schmidt, Frau Dr. Mizonobe-Schulze als weiteres Vorstandsmitglied, sowie ich selbst. Tatkräftige Unterstützung erfuhren wir durch unsere Praktikantin.

Die Zeit war für uns alle sehr gut mit Gesprächen angefüllt, einschließlich eines freundschaftlichen Austausches mit den Vertretern der Stadt Tokyo, die auch an der Konferenz teilnahmen. Insgesamt war es ein „Outreach“ der sich gelohnt hat und neue Perspektiven eröffnet. (M. Eberts)

Setouchi Triennale

ein Bericht unseres Mitglieds Jürgen Maeno, der zusammen mit seiner Frau Yoriko und seiner Tochter Erika auf Shikoku lebt

Japanfans kennen diese Orte: Himeji - mit seiner wunderschönen Burg, Kobe - und sein Wagyo-Rindfleisch, das Bikan-Viertel von Kurashiki, Miyajimas rotes Torii im Meer und natürlich Hiroshima. Sie liegen alle am Setouchi-Binnenmeer auf der Hauptinsel Honshu. Ihr gegenüber liegt die kleinste Hauptinsel Shikoku. Dazwischen gibt es einige bislang unbedeutende Fischer-Inseln. Seit Jahrzehnten verlassen junge Leute ihre Heimat. Schulen haben ihren Betrieb eingestellt, Menschen sterben, Häuser verfallen. Und trotzdem - oder gerade deswegen? - geht von diesen Inseln ein morbider Charme aus.

Wie alles begann.

Angefangen hat alles auf der kleinen Insel Naoshima. Hier entstanden zwei wunderschöne Museen für Moderne Kunst. In der Dauerausstellung sind u.a. Werke von Claude Monet, Installationen von James Turell und Walter de Maria zu sehen. Aber auch in den Gärten, an den Straßen und im Hafen stehen Skulpturen. Ein übergroßer Kürbis der Künstlerin Yayoi Kusama begrüßt die anreisenden Gäste bereits am Hafen. Vielleicht kommen sie gerade aus Teshima, der zweiten Kunstinsel? Einst als Müllinsel missbraucht, heute eine Perle im Binnenmeer. Einzigartig fügt sich dort eine ovale Betondecke zwischen die Hügel. Es entsteht eine künstliche Höhle, die den Betrachter auf sich selbst zurückwirft. Überhaupt: die meisten Kunstwerke widmen sich der Wahrnehmung und deren Verzerrung. Dazu das Meer, viele verwaiste Häuser und Gastfreundschaft, die nicht gespielt wird. Denn die Bewohner sind froh, dass ihre Inseln diese Renaissance erleben. Könnte also Kunst die ganze Region positiv verändern? Nun. Das ist jedenfalls der Anspruch der Setouchi-Triennale.

Ich möchte erzählen, wie wir die Triennale erlebt haben. Wegen Overtourismus haben wir die beiden Kunstinseln Naoshima und Teshima gemieden. Die meisten Ausstellungen sind auch außerhalb der Triennale zu besichtigen. Wir empfehlen sie daher für einen Abstecher außerhalb der Saison. Die kleine Insel Mejima, nur 20 Minuten von Takamatsu entfernt, besuchten wir zweimal im Sommer. Allerdings weniger wegen der Kunst sondern wegen eines neuen Freundes, der dort lebt. Es ist Thorsten -Toto-, der mit seiner japanischen Frau und Tochter dort ein kleines Gasthaus mit Café führt. Wenn er hinter seinen Pfannen brutzelt und dabei auf das Meer schaut, ist der glücklichste Mensch auf Erden. Ich frage ihn, ob er sich schon an das Paradies gewöhnt habe. Nein. Jeder Tag bleibt ein besonderer Tag. Wer gerne zu dem Klang der Wellen einschläft, ist hier genau richtig.

Meine Frau Yoriko beginnt mit der Arbeit für die Setouchi-Triennale schon im Frühjahr. Sie erhält den Auftrag die Eröffnungsfeier für die Insel Awashima zu gestalten. Ihre Gruppen stehen noch in den Proben für das Global Water Dances Projekt. Und eigentlich ist nebenher wenig Zeit. Der Deutschlandurlaub wird kurzerhand gecancelt. Ohne Mann und Tochter kann sie auch besser Kunst machen….Sie recherchiert viel: In Awashima gab es eine Marineschule. Die Menschen waren sehr patriotisch. Irgendwo in der Bucht liegt ein amerikanisches Kriegsschiff. Das Leben auf der Insel war bunt. Doch mit der Zeit schlossen die Bibliothek, die Bank, das Postamt, beide Schulen. Paradoxerweise bedeutete der wirtschaftliche Aufstieg Japans der langsame Abstieg der kleinen Inseln.

Yoriko entscheidet, die alte Schule am Berg zu bespielen. Ein Künstler aus Vietnam lässt dort einen Turm aus Bambus bauen und mit Pflanzen aus seiner Heimat beranken. Die Schule steht seit 15 Jahren leer. Aus dieser Entscheidung entsteht dann die Idee für das Stück.
Eigentlich sind es drei Stücke. Zuerst präsentieren die Insulaner einen Tigertanz zu Taiko-Trommelklängen. Ein Singer-Songwriter singt seine Lieder. Gemeinsam tanzen alle Anwesenden einen Bon-Odori, den bekannten japanischen Kreistanz. Das war der erste Teil. Danach schreiten wir durch die stillgelegte Schule. Die Mitoyo-Dancecreaters haben in den einzelnen Klassenzimmern verschiedene Szenen inszeniert. Ein Physiklehrer mit Drähten. Schüler mit Büchertürmen. Die Musiklehrerin am Flügel. Für eine kurze Zeit ist diese Schule wieder belebt. Dann folgt das eigentliche Stück. Yoriko hat hier den Fokus auf die Shoa-Zeit gelegt. Eine Liebesgeschichte zwischen einem Marine-Soldaten und seinem Mädchen. Herzzerreißend.

Alle drei Jahre reisen rund eine Millionen Kunstfans aus der ganzen Welt nach Setouchi. Aus alten Dorfschulen werden Galerien, verwaiste Häuser zu Installationen. Tänzer zeigen ihre Produktionen, Klangkünstler neue Kompositionen. Am 9. November 2025 endete die sechste Setouchi Triennale. Für die Region stets ein Highlight und eine Chance, dem Niedergang zu trotzen.

Liebe Mitglieder,

wir bitten Sie darum, die Beiträge für das Jahr 2026 bis zum 31.01.2026 zu überweisen, wie es auch in unserer Satzung vorgesehen ist.

Die Jahresbeiträge sind seit vielen Jahren unverändert und betragen:
Einzelmitglieder: 60,00 Euro
Paare: 80,00 Euro
Schüler, Studenten, Arbeitssuchende: 30,00 Euro

Verwenden Sie bitte unbedingt folgende Kontoverbindung:

Kontoinhaber: DJG Berlin
Berliner Sparkasse
IBAN: DE 96 1005 0000 0191 1681 57
BIC: BELADEBEXXX

Für den Versand der Papierversion des Kawaraban berechnen wir seit Beginn des letzten Jahres **20 Euro**.

Im letzten Jahr haben eine Reihe von Mitgliedern vergessen, diesen Beitrag zu überweisen. Da unsere finanzielle Lage sehr angespannt ist, müssen wir die postalische Versendung des Kawaraban einstellen, **wenn Sie nicht bis zum 30.03.2026 den Zusatzbeitrag von 20 Euro entrichtet haben.**
Sollten Sie sich entschließen, den Kawaraban nur noch als digitale Version erhalten zu wollen, geben Sie uns bitte Bescheid.

Wir sehen uns zu dieser Maßnahme gezwungen, da im Jahr 2026 Kopier- und Portokosten wiederum steigen werden und bitten um Ihr Verständnis dafür.

Sollten Sie zusätzlich zu Ihrem Beitrag eine Spende erübrigen können, sind wir Ihnen natürlich sehr dankbar. Als eingetragener Verein können wir auf Anforderung eine Spendenquittung erstellen.

Veranstaltungskalender

Sa	10.01.	12.30	Traditionelles Neujahrsessen der DJG Berlin	SAPA
Di	13.01.	18.00	"Das Japanische in der Architektur von Isozaki Arata“, vorgestellt von Dipl.-Ing. Ulf Meyer Architekturjournalist aus Berlin	JDZB
Mo	19.01.	18.00	Vortrag von unserem Mitglied Zehra Sagra „Osaka Expo 2025 und der Deutsche Pavillon: Nachhaltigkeit, Technologie und offene Fragen“	JDZB
Di	10.02.	18.00	„Geschichte und Philosophie des Kendo-Sports“ Erläuterungen und Demonstration durch Mitglieder des Vereins Yoshinjuku e.V. Berlin unter Leitung von Daniel Maurer	JDZB
Mo	23.02.	18.30	„Frühlingsatem“ Konzert des japanischen Kammerensembles unter Leitung von So Matsukawa	Botschaft von Japan
Mo	09.03.	17.30	Mitgliederversammlung mit Wahl des neuen Vorstandes	JDZB
Mo	16.03.	18.00	Vortrag von Herbert Eichele „Der letzte Samurai“	JDZB

Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026!